

Ute Gaida: Klöppeln aus Leidenschaft

Wer Mittwochfrüh die Begegnungsstätte „Rembrandteck“ besucht, trifft dort bis zu 20 gut gelaunte Seniorinnen an: Da werden Neuigkeiten ausgetauscht oder es wird über Leinenschläge gefachsimpelt und manchmal hört man nur das leise Klümpeln der Holzklöppel. Zwischendurch ertönt immer wieder der Ruf: „Ute, kannst du bitte mal herkommen?“ Dann springt Ute Gaida auf und hilft bei allen Problemen und Fragen rings ums Klöppeln. Seit dem ersten Juli 2004 kümmert sich die mittlerweile fast 67-Jährige Rentnerin ehrenamtlich um den Klöppelzirkel im Rembrandteck.



„Ich habe das Klöppeln 1994 in einer Fortbildung für Werbemittelherstellung gelernt“, erzählt die gelernte Fotolaborantin und setzt schmunzelnd hinzu: „Es hat mir einfach so gut gefallen, dass ich immer weiter gemacht habe.“ Es folgten eine ABM (1996) sowie von 2002 bis 2004 die Teilnahme am Projekt „Aktion 55“, beide Male als Leiterin eines Klöppelzirkels. „Das Klöppeln füllt einfach die Zeit aus“, beschreibt Ute Gaida ihre Leidenschaft. „Nicht nur beim Zirkel am Mittwoch. Ich klöpple auch zu Hause viel, probiere verschiedenes aus, was ich dann den anderen hier zeige. Das Klöppeln ist einfach nur pure Freude und ich hoffe natürlich, dass ich das auch so rüberbringe.“ Ute Gaida unterhält auch Verbindungen zu anderen Klöppelzirkeln. Einmal im Jahr wird zum Beispiel in Clausnitz ein Klöppeltag veranstaltet, den die Gruppe besucht. Auch die Klöppelausstellung in Annaberg ist ein jährliches Reiseziel. Der Klöppelzirkel beteiligt sich zudem regelmäßig an Veranstaltungen der Arbeiterwohlfahrt, zum Beispiel am Stadtteilstfest und natürlich wird auch Oster- und Weihnachtsdekoration für das Rembrandteck geklöppelt. Schade findet sie, dass sich nicht mehr jüngere Leute am Zirkel beteiligen. „Wir klöppeln ja nicht nur Deckchen, sondern auch Fensterbilder und andere Dinge.“

Das „Rembrandteck“ liegt ihr sehr am Herzen: „Bei Frau Beier sind wir so gut aufgehoben, sie macht vieles möglich.“ Über die geplante Fördermittelkürzung im Rahmen des Entwicklungs- und Konsolidierungskonzeptes macht sich die Ehrenamtlerin natürlich auch ihre Gedanken. Schon seit geraumer Zeit sammeln die Mitglieder des Klöppelzirkels jeden Mittwoch einen kleinen Betrag ein, der dann gespendet wird. „Das ist unser Beitrag zur Unterstützung der Begegnungsstätte!“

Redaktion: AWO konkret